

21 usw. Auch hier werden die einzelnen Bücher durch gleichartige grössere Zierinitialen auf farbigem Grund eingeleitet, sie sind z. T. nachträglich ausradiert und um 1200 überarbeitet worden, vgl. an Initialen 6 Q, 16v P, 53 Q, 71v J, 80v Q, 95 P, 108v H, 120v J, 131 J. Die ersten Parallelzeilen dazu in roten romanischen Unzialen. Die Abschnitte beginnen mit roten romanischen Majuskeln, ab 71v z. T. viel einfacher gehalten. Die Incipit und Explicit in roter oder schwarzer Rustica, vgl. u. a. F. 5v und 6r. Kopftitel (verso *Liber*, recto römische Buchzahl) wie in den Engelberger Hss. 20, 21. Vom gleichen Schreiber wie Engelberg 20, 21, 23, 32. — Notazeichen, Marginalien von gleichzeitigen und jüngeren Händen. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, F. 1 (vom Schreiber):

*Det lumen verum, FROWIN, tibi lux pia rerum
Dogma per hoc Christi, secreta quod hec docuisti.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 23.

XII. S.

Gregorius M., *Moralia in Iob.* Tomus IV.

123 FF. im urspr. gelbbraunen Ledereinband (23,7×33,5 cm) mit modernem, weissem Lederrücken, 2 Schliesssen, die fehlen. Löcher der Metallstifte in der RD-Kante. Vorne urspr. Spiegelbl., ebenso hinten. RA (15. Jh.): *Sexta pars S. Gregorii moralium*. VA (Knoll): *Pars sexta moralium S. Gregorii papae*. RE (17. Jh.): *S. GREGORII MORALIUM IN IOB. TOM. IV. SAEC. 12*. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 23—23,5×33,5—33,6 cm; 2 Kolumnen; (17,6 (à 7,2)×24,5 cm). 37 Z. L mit Tinte und Punkteisen. B: je 1 innere und äussere Randdoppelvertikale, in der Mitte 3 Vertikalen. Z am äusseren, unteren und oberen Rand. Festes, starkes, dünnes bis dickeres, gut gegl. und zugeschnittenes Pg. HFHF. Sorgf. vernähte Löcher. Braune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 8v I—72v XIII, die meisten abgesehen. Am Kopf jeweils verso *L (Liber)*, recto die entsprechende Zahl des betr. Buches, von 1. Hd. IV (121—123 Schlusslage, Ternio). Buchschmuck wie in den Engelberger Hss. 17 ff. Einzelne Textinitialen wie ebenda, vgl. 3 P, 15 D, 32 B, 50 J, 84 A, 113 Q, z. T. ausradiert und um 1200 überarbeitet. Die ersten Parallelzeilen zur Initiale ebenfalls öfter überarbeitet (vgl. 3 usw.). Grosses Incipit F. 3v. Titelanweisungen am Rand. Vom gleichen Schreiber wie Engelberg 20, 22, 32, wahrscheinlich 21. Notazeichen, Marginalien von erster und späteren Händen. Auf F. 123v der Dedikationsvers auf Abt Frowin:

*Codex finitur, quo Iob sapiens aperitur.
Abbas Frowinus fuit auctor codicis huius.*

Dieser Eintrag stammt nicht von der Hand des Schreibers, ist aber gleichzeitig. Auf dem rückseitigen Spiegelbl. Griffelzeichnung von Tier.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 32.

XII. S.

Bernardus Clarevallensis, *Sermones super cantica canticorum* LXXXII.

177 FF. in modernem, weissem Ledereinband (23×32,5 cm) mit Karton. 4 Bünde. Ohne Schliesssen. Vorne 1 altes Papierspiegelbl. und 2 Pap. Schmutzbl., hierauf F. 1 das urspr. Pg.-Spiegelbl. F. 178 und 179 stellen 2 alte Pap. Schmutzbl. dar, ebenda 1 altes Pap. Spiegelbl. P (14. Jh.), F. 3: *Iste liber spectat ad monasterium monachorum de Monte Angelorum et accommodatus est fratri Francisco Vicedom. lectori Lucernensi*. P (Stadler) 2v: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. Auf F. 1v—3, die urspr. leer waren, hat P. Ignatius Betschart (1658—1681 Abt von Engelberg) einen Index über die 82 Sermonen des Werkes geschrieben, zweikolumnig, von seiner Hand mit roter Tinte, auch viele Marginalien. F. 177v von Hand des 15. Jhs. ein *m*, sowie moderner Stempel. 23×32 cm; 2 Ko-

lumen; (17,5 (à 7,6)×24 cm). 33 Z. L mit Punkteisen. B: je 1 innere und äussere Randdoppelvertikale (Spatium je 0,5 cm), in der Mitte eine ebensolche (Spatium 1 cm). Z am äusseren und unteren Rand. Festes, starkes, gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges Pg., sorgf. vernähte Löcher. HFHF. Braune bis schwarze Tinte. IV (171—177 unvollst. IV, Schlusslage). K (1. Hd.): 10v I—78v XII., 114v I.—170v VIII, meist abgesehen. Zur Buchmalerei vgl. Engelberg 17 ff., womit Übereinstimmung. An Einzelheiten: 2v, dem Band vorgebunden, Darstellung von Christus und der Ecclesia, mit Tinte skizziert, die zugehörigen Verse vom Schreiber:

*Coniugis in morem permiscetur per amorem
Ecclesiae Christus; perit hinc dolor et quoque fastus.*

Einzelne Zierbuchstaben, mit Ranken usw., z. T. ausradiert und später überarbeitet, vgl. 3v U, 4 O, 5 A, 15v A, 107 F, 148 D, 163v P, 170v Q, doch werden sehr viele Sermonen nur mit grosser roter romanischer Minuskel eingeleitet. Man beachte die Verwendung von romanischen Majuskeln für die erste(n) Parallelzeile(n) des Textes zur Initiale. Die Incipit und Explicit in roter oder schwarzer Rustica, vom Schreiber. Die Zählung der Sermonen erst im 14. und 15. Jh. erfolgt. Wohl vom 15. Jh. stammt Anfangsincipit (F. 3) und das Schluss-explicit (F. 177). Ebenda Kolophon des Schreibers, der mit dem Kalligraph der Engelberger MSS. 20—23 identisch ist:

Ecce sodes noris, liber hic finitur (auf Rasur) amoris.

Der Band ist Frowin gewidmet, die Verse (F. 3) sind vom Schreiber:

*Pectoris ob lumen, pater hoc FROVVINE volumen
Fecisti fieri; sit talio notio veri.
(Mit cedilliertem e in veri).*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 33.

XII. S.

Sermones Bernardi Clarevallensis ceterorumque patrum orthodoxorum.

188 FF. in modernem, weissem Pappband mit weissem Lederrücken (23,5×32 cm). 4 Bünde. Ohne Schliesssen. Vorn und hinten ein neueres weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE (17. Jh.): *S. BERNARDI.....SERMONES*. SAEC. 12. P (15. Jh.) F. 1: *Iste liber impignoratus est preposito Lucernensi pro quinque libr. Hallensium a quodam de Vnderwalden, quem bene novit Leonardus de Lütishoffen, usque ad festum Jo. Baptiste proxime futurum ea condicione, quod idem de Vnderwalden farandiam (mit v über dem l. a) facere pollicitus est contra omnes, qui huius mutuum seu impignoracionem in pugnare presumpserint. Acta sunt hec feria tertia ante dominicam jubilate anno (14) LXXII° in presentia Leonardi de Lütishoffen*. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. Ebenda von Hand des 12. Jhs. eine Krankheitsbeschwörungsformel. 32×31,2 cm; 2 Kolumnen; (16,8 (à 7,6—8 cm)×23,7 cm). 32 Z. L mit Punkteisen, z. T. Tusch. B: je 1 innere und äussere Randvertikale, 1 mittlere Doppelvertikale. Z am innern (!) und äusseren Rand, sowie oben und unten. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, weiches, geschmeidiges, ziemlich festes Pg., H und F weitgehend gleich. Tiefschwarze Tinte. IV (unregelmässige Schlusslage). K (1. Hd.): 8v I., 9 II., — 183v XXIII und 184 XXVIII, rot bzw. schwarz verziert. F. 1v Titel in ziemlich grosser roter Rustica und Unziale, vom Schreiber. F. 2 Textbeginn, mit Initiale N, in der Art des Engelberger Meisters (braun als äusserer Grund, das Innere grün und blau, der Initialkörper farblos). An weiteren ähnlichen Initialen, bei denen auch z. T. blau verwendet wird, vgl. 3v T (blaue romanische Majuskel, darum rote Tupfen, sehr leichte Verzierung), 5v S, 15v P, 57 H, 59 I, 59v C, 60v H, 62 C, 67v T, 70v A, 73 A, 96 N, 113 F, 142v M usw. Viele unverzierte einfache